

Metzenmacher entwirft nur noch sich selbst

Ex-Puma-Chefdesigner aus Aachen arbeitet nach freiwilligem Ausstieg nun als Künstler in Bamberg. Lifestyle-Bilder mit der Technik alter Meister.

VON UNSEREM MITARBEITER
STEPHAN KAUSSEN

BAMBERG. In einer Zeit, in der alle Welt nach einem sicheren Job zu suchen scheint, tut er das genaue Gegenteil: Ralf Metzenmacher (41) stieg bei der Weltmarke Puma aus. Freiwillig. Und das, obwohl der Sport- und Lifestyleartikelhersteller auch dank der Ideen Metzenmachers noch immer super erfolgreich ist. „Aber“, so der Risikogänger, „im Unternehmen zu bleiben, schien mir nur noch eines zu versprechen: die Wiederholung des Erfolgs, den wir schon hatten“. Jetzt ist der Ex-Chefdesigner sein eigenes Produkt – der Künstler Ralf Metzenmacher.

Als der gebürtige Aachener seine Vorführung beginnt, sind einige der gut 80 Kunstliebhaber und Experten doch ziemlich irritiert. Was hier geschieht, ist keine klassische Vernissage, es ist eine zeitgemäße Show. Gemälde in der Technik alter Meister werden kombiniert mit Powerpoint-Elementen und Designerstücken aus der Modewelt – die Präsentation ist ein Cross-over wie der Künstler selber. Ein Wandeln in verschiedenen Lebenssphären mit verschiedenen Medien und Produkten.

Zeitgemäß sollen die „Rallipan“-Produkte sein, das hat sich Ralf („Ralli“) Metzenmacher auf die Leinwand geschrieben, wenn man so will. Und den Takt der Zeit hat er im Blut. Über ein Jahrzehnt entwarf der 41-Jährige als Designer Erfolgsprodukte für Puma – vom Sportschuh bis zur Handtasche. Seit einem Jahr steht sein Atelier am idyllischen Leintrieb im 50 Kilometer entfernten Bamberg. Gleich an der Regnitz. „Das hat für mich fast etwas Mediterranes hier. Ich bin halt hängen geblieben, weil das Leben hier einfach schön ist.“ Zum schönen Leben möglichst vieler Menschen will Ralf Metzenmacher seinen Beitrag leisten. Weiterhin. Denn dass er es früher verschönert hat, erlebt man, wenn man mit ihm durch „seine“ Stadt geht. Hin und wieder sagt er Sachen wie „Ah, sieh mal den Schuh von dem Typen da. Gefällt der oder nicht? Den haben wir vor zwei Jahren entworfen und in Vietnam fertigen lassen. Super Material. Cool, ne?!“

„Wir“, das war Puma. Jetzt entwirft, produziert und vermarktet Metzenmacher nur noch Metzenmacher. Jetzt geht es ihm nur noch um seine Kunst, ums Malen. Was beim Blick auf die neuen „Produkte“ aber irgendwie doch auch was von Design hat. Design für alle. Styly sind seine Bilder und eben auch trendy. Sagt Metzenmacher selbst mit einer verblüffenden Sicherheit: „Ich kenne die Kunden für meine Kunst schon, das ist ja das Tolle“, lacht der (Lebens-)Künstler über den Zusammenfluss seiner beiden Lebenswege. „Nach meiner klassischen Ausbildung im Kunst- und Designstudium habe ich die Dinge weiter entwickelt. Alles basiert auf Qualität, gepaart mit Modernität und dem Gespür für die Lebensart der Menschen.“

„Ich will die Kunst demokratisieren. Jeder kann an meinen Bildern Spaß haben. Leute mit weniger Geld haben nicht weniger Geschmack.“

RALF METZENMACHER, WANDERER ZWISCHEN DESIGN UND MALEREI

Dieses Gespür rührt von seinen unzähligen Dienstreisen und Präsentationen her. Wie einst in Rom, wo er den damaligen Lazio- und heutigen Coach der englischen Nationalmannschaft, Sven-Göran Eriksson, von den Vorzügen eines neuen Puma-Fußballs überzeugte. „Ich weiß, wie moderne Leute in Berlin, in Los Angeles oder Singapur leben und wohnen. Es gibt die Lust auf meine Produkte, das weiß ich.“ Ob es die Menschen auch schon wissen, ist Metzenmacher erst einmal egal.

Sein erster Zyklus ist gemalt. Thema Weiblichkeit. Allerdings anders, als man es sich vorgestellt hätte. „Natürlich, denn was ich male, ist eine eigene, andere Welt. Dinge zu malen, die es schon gibt, macht keinen Sinn. Das reine Abbilden kann die Fotografie viel besser und genauer. Ich drehe die Dinge weiter, schaffe neue Zusammenhänge.“

Sätze wie diesen sagt Metzenmacher nicht aus Ignoranz gegenüber anderen seiner Zunft. Nur ist er sich sicher, dass es gerade in seiner Art Sinn macht, Stillleben zu malen. „Früher, als es noch keine Fotos gab, malten die alten



Möchte seinen Puma-Erfolg in der Malerei wiederholen: Ralf Metzenmacher findet mit seinen Bildern großen Anklang.

Fotos: Stephan Kausen

Meister möglichst nah an der Realität. Um etwas darzustellen und zu zeigen, von dem es ja kein anderes Bild geben konnte. Ich habe die alten Meister studiert, benutze auch ihre Technik, aber eben für andere Ergebnisse.“

Drei Produktkategorien

Und die können sich sehen lassen – wie auch die 80 Kunstexperten bei der Bamberger Präsentation bald erkennen. Metzenmacher bringt seine Kunst lebendig rüber, und er hat sein Geschäft so konzipiert, dass wirklich etwas für die von ihm beschriebenen Kunden dabei ist. Die Originale haben ihren Preis – so wie die Originaltreter eines Lothar Matthäus oder Michael Schumacher. Ein original Metzenmacher gehöre in ein Museum oder eine Galerie, „weil das Gemälde eine Erkenntnis darstellt. Die höchstwertigen Duplikatdrucke aus meiner Edition-Serie komplementieren als zweite Kategorie die Originale in der Farbgebung und vervollständigen die künstlerische Aussage.“ Und dann sind da noch die „Rallipan“-Versionen, die „einen Lifestyle bilden, der aus der Kunst geboren wird – ein fundamentaler Unterschied zu gewöhnlichen Dekorationsbildern. Das ist wie der kleine Bruder der Erkenntnis. Die soll sich jeder leisten und hinhängen können als Demokratisierung der Kunst“, erklärt der Trendmacher dem staunenden Kunstpublikum.



Auch der Puma-Ball stammt von ihm: Ralf Metzenmacher kickte früher bei Borussia Brand.